Tempo

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 32

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-496864

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Noch jemand da?!»

Tempo

Man bestaunt immer wieder die Zirkusnummer, die am letzten Abend nach der letzten Vorstellung geboten wird, bevor die Karawane weiterzieht: Wer nicht schnell genug aufsteht, dem wird die Bankplanke einfach unter dem Sitzleder weggezogen, denn hopp-hopp und klapp-klapp verschwinden rundum die Rampen, Stühle und Stangen und zuletzt das ganze Zelt in den Wagen, die schon bereitstehen, zum Bahnhof zu rollen.

Einmal wollte das Schweizer Fernsehen diesen Zeltabbau aufnehmen, und sorgfältig wurde die Televisionsmaschinerie installiert. Es klappte prima, wie gewohnt – mit dem Zirkus. Aber als die ganze Zeltstadt und der letzte Wagen mit dem letzten Häring bereits über alle Berge waren, da hatten die Fernsehleute noch stundenlang zu tun, bis ihre Siebensachen zusammengepackt und fortgeschafft waren ... pin